

**DEPARTEMENT
BILDUNG, KULTUR UND SPORT**
Abteilung Berufsbildung und Mittelschule

Mai 2019

MERKBLATT

Integrationsvorlehre (INVOL)

Hintergrund

Mit der Integrationsvorlehre (INVOL) will der Bundesrat die berufliche Integration von anerkannten Flüchtlingen und vorläufig aufgenommenen Personen fördern. Das Pilotprogramm startet im August 2018 und ist vorderhand auf vier Jahre angelegt. Die Umsetzung liegt bei den Kantonen in Zusammenarbeit mit den Organisationen der Arbeitswelt (OaA) und den Berufsfachschulen.

Zweck

Die INVOL bereitet als einjähriges, praxisorientiertes Brückenangebot branchenspezifisch auf den Einstieg in die berufliche Grundbildung vor (eidg. Berufsattest EBA od. eidg. Fähigkeitszeugnis EFZ). Das Ziel nach der INVOL ist der Abschluss eines Lehrvertrags.

Aufbau

Die INVOL dauert ein Jahr und ist mit Betriebseinsätzen kombiniert. Die Lernenden arbeiten in der Regel an drei Tagen pro Woche im Betrieb und besuchen an zwei Tagen die Berufsfachschule. Im Betrieb sammeln sie praktische Erfahrungen im angestrebten Berufsfeld, in der Berufsfachschule erwerben sie berufskundliche und allgemeinbildende Kompetenzen (Fachsprache, Berufskunde). Daneben steht der Erwerb von Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen mit Fokus auf Aspekte und Werte der Schweizer Kultur und der Arbeitswelt im Zentrum.

Berufsfelder

Im Kanton Aargau stehen insgesamt 70 Plätze in folgenden Berufsfeldern zur Verfügung:

- Gastronomie (Berufsschule Aarau)
- Logistik (Berufsschule Aarau)
- Landwirtschaft (Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg)
- Garten- und Landschaftsbau (Berufsbildungszentrum Brugg)
- Bauhaupt- und Baunebengewerbe (Schulort noch nicht bekannt)
- Automobil (Schulort noch nicht bekannt)
- Haustechnik (Schulort noch nicht bekannt)
- Polybau (Schulort noch nicht bekannt)
- Elektro (Schulort noch nicht bekannt)
- Hauswirtschaft (Schulort noch nicht bekannt)
- Pflege (Schulort noch nicht bekannt)
- Betriebsunterhalt (Schulort noch nicht bekannt)
- Maler / Gipser (Schulort noch nicht bekannt)

Weitere Berufsfelder sind mit Unterstützung der kantonalen OaA möglich.